

Mit dem Rad vom Schwarzwald zum Gelben Meer

Markus Wagner aus Gengenbach will 15 000 Kilometer zurücklegen / Spendenaktion für Welthungerhilfe und Schüleraustauschorganisation

VON MARKUS FIX

Die meisten Menschen feiern ihren Geburtstag mit einem kleinen Umtrunk unter Freunden und Familie, gehen abends etwas Leckeres essen oder schmeißen eine Party. Markus Wagner aus Gengenbach hat anderes geplant. Wenn er am 20. Februar 32 Jahre alt wird, startet er zu einer Radtour: Von der er erst zehn Monate später wieder zurückkommen wird – wenn alles nach Plan läuft.

»Grenzenlos Radeln – mit dem Fahrrad vom Schwarzwald zum Gelben Meer« ist das Motto der Tour, die ihn von seiner Heimatstadt durch 19 Länder bis an den östlichsten Rand von China bringen soll. 15 000 Kilometer, schätzt er, wird er bis zu seinem Ziel zurücklegen, alle auf dem Sattel seines Fahrrads.

Besondere Erfahrung

Die Frage, die ihm natürlich immer wieder gestellt wird, ist die Frage nach dem Warum. Warum benutzt man für eine solche Entfernung das Fahrrad und nimmt nicht einfach das Flugzeug oder zumindest ein motorisiertes Verkehrsmittel? »Weil ich es schon immer mal machen wollte und die Länder auch zwischen den großen Städten kennenlernen will«, ist seine einfache Antwort. »Natürlich fragt man sich manchmal, ob das wirklich sinnvoll ist. Aber es wird definitiv eine besondere Erfahrung, die man nur zu einem gewissen Zeit-



Markus Wagner ist schon des Öfteren auf dem Fahrrad in der Welt unterwegs gewesen. Auf dem Bild kann man ihn durch Neuseeland radeln sehen.



punkt in seinem Leben machen kann und auf die ich mich freue.«

Der gelernte Jurist, der in den vergangenen Jahren unter anderem während verschiedener – von der EU geförderter – Projekte zum Thema Menschenrechte in Zentralasien Vorträge und Seminare abgehalten hat und im Moment neben all der Planung auch noch an seiner Doktorarbeit schreibt, hat sich neben dem Ausloten seiner physischen und psychischen Fähigkeiten aber noch ein weiteres Ziel gesetzt. Er möchte für die Deutsche Welthungerhilfe und die

Schüleraustauschorganisation YFU (Youth for Understanding) Spenden sammeln, die während seiner Reise auf bereitgestellte Konten überwiesen werden können.

Ein Euro pro Kilometer

Ziel ist es, am Ende der Reise pro Kilometer einen Euro auf den Konten zu haben. Also insgesamt 15 000 Euro. »Die ersten 600 Kilometer sind schon gespendet«, erzählt er lachend. Ob die Spende an die Welthungerhilfe oder an YFU geht, steht jedem Spender frei.

Im Moment ist der Reiseradler neben dem Spendensam-

meln und dem Schreiben der Doktorarbeit vor allem mit der Organisation der Reise beschäftigt. Erkundigungen über die verschiedenen Grenzübergänge müssen eingezogen werden und er muss nachschauen, wo unterwegs die notwendigen Visa zu beantragen sind. Und natürlich muss er seine Ausrüstung zusammentragen. Das beginnt mit dem maßgefertigten Reiserad und endet bei der richtigen Kleidung. Auf der Reise muss er Temperaturunterschiede von Minusgraden zu Beginn bei der Alpenüberquerung bis hin zu über 50 Grad in der Taklama kanwüste in China

meistern, und das erfordert natürlich verschiedenste Materialien. Zudem muss alles möglichst klein und leicht sein, damit es in die vier Radtaschen passt, die an seinem Fahrrad hängen werden.

Außerdem lernt er Russisch, damit er sich in den zentralasiatischen Staaten mit den Menschen unterhalten kann. Denn das ist ja das große Ziel der Reise: die Menschen richtig kennenlernen und nicht nur die Sehenswürdigkeiten der durchreisten Länder betrachten. »Ich möchte deshalb auch nicht nur im Zelt und in Hostels, sondern nach Möglichkeit auch bei den einheimischen Menschen übernachten, damit ich etwas über deren Leben und Probleme erfahren kann«, erklärt Wagner.

Der Pamirhighway

Ein großes Highlight der Reise wird für ihn Tadschikistan sein, erzählt er. Denn in dem zentralasiatischen Land wird er das Dorf Veshab besuchen, dem die Spenden, die an die Welthungerhilfe gehen, zugutekommen werden. Außerdem möchte er in diesem Land den Pamirhighway bezwingen, der ihn auf miesen Pfisten durch menschenleere Gegenden bis auf über 4600 Meter Höhe führen wird.

Ob alles wie geplant laufen wird, wird Markus Wagner erst Ende 2008 wissen, wenn er öffentlich gesund am Gelben Meer ankommt. Erfahrungen als Reiseradler hat er bereits

mehrere gesammelt, die bisher längste Tour führte ihn von Vancouver in Kanada nach Mexiko. Daher glaubt er auch, mit den zehn Monaten für die 15 000 Kilometer auszukommen. Und wenn nicht, dann kann er auch noch etwas Zeit dranhängen. Denn für diese Art des Reisens muss man sich die einfach nehmen, wie er sagt. »Beim Reisen hat jeder seine eigene Geschwindigkeit. Ich fahre einfach mein Tempo«, betont er.

Ⓔ Weitere Informationen über die Reise und die Spendenaktion gibt es im Internet unter der Adresse www.grenzenlosradeln.de

STICHWORT

Die Reiseroute

Wenn Markus Wagner im Februar startet, wird er zuerst von Gengenbach durch die Schweiz über die Alpen nach Italien und von dort durch die Balkanstaaten in die Türkei radeln.

Von dort geht es dann durch den Kaukasus nach Iran und dann in die zentralasiatischen Länder, um schließlich von Kirgisien nach China einzureisen. In dem riesigen Reich stehen noch einmal gut 5000 Kilometer auf dem Plan, bevor er sein Ziel, das Gelbe Meer, erreicht.